

2/69

ÖSTERREICHISCHE

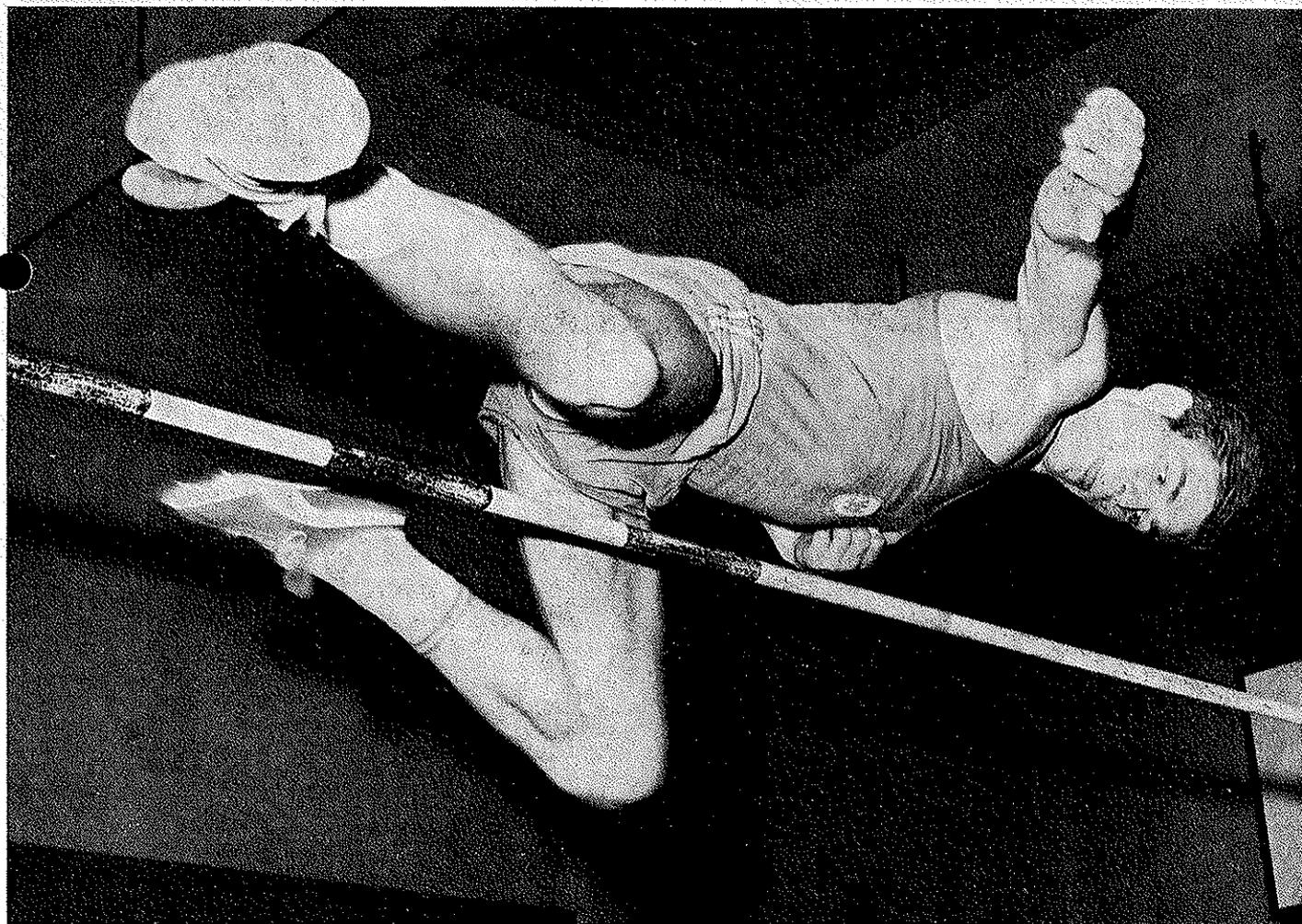
leicht athletik

MITTEILUNGSBLATT DES ÖSTERREICHISCHEN LEICHTATHLETIK-VERBANDES

Die Wiener Hallensaison, die ihren Höhepunkt am 22./23. März beim internationalen Meeting in der Wiener Stadthalle findet, wurde mit dem Hochsprungmeeting der UKJ eingeleitet.

Hans Crepaz (Innsbrucker AC) gelang es dabei, mit 1,96 m österreichische Hallenbestleistung zu springen. Auch im Freien steht die Bestmarke des 23jährigen Innsbruckers auf 1,96 m, womit er den Tiroler Landesrekord hält.

Am 8. März verbesserte Hans Crepaz in Innsbruck die österreichische Hallenbestleistung auf 2,01 m!



ÖLV-Verbandstag 1969

In Anwesenheit von Vertretern aller österreichischer Bundesländer fand am Samstag, 22. Februar 1969, in Wien der 62. ordentliche Verbandstag des ÖLV statt. Die Gesamtzahl der Stimmen der anwesenden Vereinsvertreter betrug 736. Nach der Anerkennung der Verhandlungsschrift des 61. Verbandstages und dem Beschluß, von einer Verlesung abzu-sehen, gab ÖLV-Präsident Sektionschef Dr. Pultar den Rechenschaftsbericht des Verbandsvorstandes über das Verbandsjahr 1968, dem wir folgendes entnommen haben:

„1968 war eines der erfolgreichsten Jahre der österreichischen Leichtathletik. Leistungen konnten erzielt werden, welche sich wahrscheinlich die größten Optimisten kaum erwartet hätten. Österreichische Leichtathletinnen haben durch die Erringung der Silber-Medaille im Fünfkampf und der Bronze-Medaille im Speerwerfen unter härtesten Bedingungen in Mexiko Erfolge erzielt, welche, wie bei der Vollversammlung des ÖOC festgestellt wurde, sogar höher zu werten sind, als die Erfolge bei den Olympischen Spielen 1948 in London, waren doch damals noch die starken Nationen Rußland und Deutschland nicht am Start. Ich glaube, ich brauche Ihnen die sportlichen Erfolge nicht im einzelnen aufzuzählen, ich möchte nur darauf verweisen und unseren Athleten für ihr Abschneiden bei den Olympischen Spielen den Dank des Verbandstages aussprechen — nicht nur den beiden Medaillengewinnerinnen, sondern auch den anderen, welche sich ehrenvoll placieren konnten. Ich kann nur bedauern, daß einige unserer Athleten durch Verletzung oder Erkrankung daran gehindert waren, die Erwartungen, welche wir in ihre Leistungen gesetzt haben, in Mexiko zu erfüllen.

Die allgemeine Leistungssteigerung wirkte sich aber auch dadurch aus, daß bei den Männern 15 Rekordverbesserungen in zwölf Bewerben, bei den männlichen Junioren zwei Rekordverbesserungen in zwei Bewerben, bei der männlichen Jugend sieben Rekordverbesserungen in fünf Bewerben, bei den Frauen 18 Rekordverbesserungen in neun Bewerben, bei den weiblichen Junioren drei Rekordverbesserungen in zwei Bewerben, bei der weiblichen Jugend 14 Rekordverbesserungen in elf Bewerben, somit 59 Rekordverbesserungen in 41 Bewerben zu verzeichnen waren. Wir dürfen allerdings unsere Augen den Tatsachen nicht verschließen, daß wir in einzelnen Bewerben arge Schwächen aufzuweisen haben und daß hier sehr viel Arbeit notwendig sein wird, um diese Schwächen auszumergen, umso mehr, als wir ja, wenn wir ein Team stellen, alle Bewerbe beschicken müssen.

Wenn wir weiters die schönen Erfolge unserer Frauen im Länderkampf gegen Dänemark und der Männer in ihren Länderkämpfen gegen die Türkei und Israel, sowie die österreichischen Erfolge beim Mehrkampfmeeting in Schielfeilen und bei vielen Starts im Ausland würdigen, so wollen wir uns doch, wenn auch ganz kurz, mit gewissen Schatten befassen, welche über diese Erfolge gefallen sind. Wir bedauern, daß die Vorbereitung der Mannschaft und die Entsendung zu den Olympischen Spielen mitunter Diskussionen ausgelöst hat, die teilweise sogar in Streitereien ausarteten. Es ist gelungen, alles zu bereinigen, doch kann ich mir nicht verhehlen festzustellen, daß es schon angezeigt wäre, auch seitens einiger Vereine den Individualismus einzelner Athleten etwas in Bahnen zu lenken, welche mehr den allgemeinen Umgangsformen entsprechen. Manchmal wird übersehen, daß Wunsch und Wirklichkeit nicht immer auf einen Nenner gebracht werden können. Dies auch zur Trainerfrage. Während im DLV der Vorwurf erhoben wurde, daß die Olympiakämpfer nicht den geringsten Einfluß darauf hatten, wer während der Vorbereitungszeit und während der Spiele selbst für sie als Trainer und Betreuer zuständig war, kann für Österreich gesagt werden, daß solche Vorwürfe für die Vorbereitungszeit, da ja jeder Aktive mit dem Trainer seines Vertrauens trainieren konnte, überhaupt nicht zutreffend wären und für die Spiele selbst die Regeln des Veranstalters in Kauf genommen werden müssen, daß eben kein Verband mehr Trainer im Olympischen Dorf einquartieren kann, als ihm das Organisationskomitee der Olympischen Spiele zubilligt. Wenn jeder persönliche Trainer im Olympischen Dorf unterkommen sollte, würden die Olympischen Dörfer aus allen Nähten platzen, was sie bei der ständig zunehmenden Teilnehmerzahl ohnehin fast tun. Die drangvolle Enge in den Dorfhäusern und -zimmern in Mexiko City war schon unangenehm genug; wie wird dies erst 1972 in München werden?

Die Trainerfrage ist eines der Kernprobleme unserer künftigen Entwicklung. Nicht nur der der Spitzensportler, sondern vielleicht in noch größerem Ausmaß für den Nachwuchs. Wenn wir auch hoffen, daß in späteren Jahren die stärkere Zusammenarbeit zwischen Schule und Sport bessere Grundvoraussetzungen schaffen wird, dürfen wir als Fachverband nicht die Hände müßig in den Schoß legen, sondern auch selbst nach Kräften an einer besseren Lösung dieses Problems arbeiten. Wir werden daher auch 1969 und 1970 der Traineraus- und -weiterbildung ein besonderes Augenmerk zuwenden und ich bitte alle Vereine um ihre Mitarbeit, damit die gebotenen Möglichkeiten weitgehendst genutzt werden. Für die mühevollen Arbeit aller jener, welche an der Verwirklichung dieses Programms mitarbeiten, möchte ich schon heute den Dank des Verbandes sagen, ebenso aber auch jenen, welche durch ihre unermüdete Arbeit in der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele, unsere Athleten zu solchen Leistungssteigerungen führten.“

Nach einem gestrafften Überblick auf die großen sportlichen Aufgaben der Saison 1969 und einer Darstellung über die finanzielle Gebarung des Verbandes dankte der Präsident vor allem dem Bundesministerium für Unterricht und dem ÖOC für die gewährte finanzielle Unterstützung, welche eine großzügige Vorbereitung unserer Olympiamannschaft mit einem ausgedehnten Höhenanpassungstraining ermöglichten. Der Jahresabschluß brachte das erfreuliche Ergebnis, daß die Ausgaben voll gedeckt werden konnten und sogar ein bescheidener Überschuß von S 474,11 eine positive Gebarung aufzeigte. Nach einem Bericht über die drucktechnische Ausgestaltung unserer Verbandszeitschrift, verwies der Präsident darauf, daß der Aufruf zur Leistung von Spenden für den Pressefonds leider nur ein sehr bescheidenes Echo gefunden habe, denn von 1500 Bezieherinnen spendeten nur 262 einen Betrag von insgesamt S 8838, womit nicht einmal die Druckkosten für zwei Nummern gedeckt werden konnten.

Der Präsident behandelte sodann in gedrängter Form die Maßnahmen, welche das Bundesministerium für Unterricht im „Jahr der Leichtathletik“ eingeleitet hat und verwies besonders auf die in Zusammenarbeit zwischen den Bundesanstalten für Leibeserziehung und den Landesschulräten sowie den Landesverbänden des ÖLV angestrebte laufende Information und Schulung der Turnlehrer über den neuesten Stand der Leichtathletik, wobei auch die jeweils vom ÖLV herausgegebenen Lehrbriefe Verwendung finden sollen. Der in Oberösterreich im vergangenen Jahr gestartete Versuch einer solchen Informationstagung begegnete so großem Interesse, daß die Veranstaltung solcher Tagungen auch in den anderen Bundesländern seitens des Bundesministeriums für Unterricht gefördert wird. Die Mitarbeit des ÖLV und seiner Landesverbände wurde vom Bundesministerium für Unterricht erbeten. Sie ist auch notwendig, wenn auch zweifellos manchmal beschwerlich. Der Präsident richtete jedoch den dringenden Appell an alle, ihr Bestes zu tun, wenn an sie der Ruf zur Mitarbeit ergeht, denn es gelte der zukünftigen Entwicklung der österreichischen Leichtathletik.

Mit Worten des Dankes dem Bundesministerium für Unterricht und dem ÖOC für die gewährte finanzielle Unterstützung, dem Rundfunk, Fernsehen und der Presse für ihre Propaganda, den Trainern und Funktionären im Verein, Landesverband und ÖLV für ihre treue und aufopfernde Mitarbeit im Dienste der österreichischen Jugend verband der Präsident die Bitte an alle, auch im kommenden Verbandsjahr tatkräftig und in Einigkeit an der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben zum weiteren Ausbau der österreichischen Leichtathletik mitzuarbeiten.

Herr Lakitsch hob in seiner Eigenschaft als Rechnungsprüfer die mustergültige Buchhaltung und Kassenführung hervor und beantragte, dem Vorstand die Entlastung und den Dank auszusprechen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Unter Vorsitz des Präsidenten des WLV, Herrn OAR. Kljun, fand die Wahl der Mitglieder des Verbandsvorstandes sowie der beiden Rechnungsprüfer für 1969 und 1970 statt. Es gab folgendes einstimmiges Wahlergebnis:

- Präsident: Sektionschef Dr. Pultar Erich
1. Vizepräsident: Ing. Benedict Karl
2. Vizepräsident: Dr. Dalmata Kurt
3. Vizepräsident: AR. Bucher Franz
Schriftführer: Kourek Richard

Kassier: Leitgeb Kurt
 M. u. O.-Referent: LGR. Kleinecke Helmut
 Männersportwart: WAR. Ing. Leitenbauer Karl
 Frauensportwart: Reiterer Hans
 Jugendsportwart: Volpe Mario
 Lehrwart: Czerny Franz
 Kampfrichterreferent: Walenta Hannes
 Pressereferent: Dr. Zikeli Hans
 Auslandsreferent: Picha Otto
 Geräterefereent: Meyer Heinz
 Rechnungsprüfer: Cresnoverh Edmund, Lakitsch Max

Punkt 6 der Tagesordnung war die Beschlußfassung über Anträge.

Antrag 4 — MLG — keine Gegenstimmen:

Im Jugend-Zehnkampf ist analog dem Männer-Zehnkampf der 400-m-Lauf am ersten Tag und der 1000-m-Lauf am zweiten Tag durchzuführen.

Antrag 7 — Steirischer LV —

Bei folgenden österreichischen Meisterschaften wird eine Mannschaftsmeisterschaft durchgeführt: Gelände-, 25 km-Straßen-, Marathon- und Mehrkampfmeisterschaft. Nur vom Verein genannte Mannschaften werden gewertet, jedoch wird diese Wertung nur dann durchgeführt, wenn mindestens drei Mannschaften zum betreffenden Bewerb angetreten sind. Die Siegermannschaft ist österreichischer Mannschaftsmeister und erhält Meisterfähnchen, die ersten drei Mannschaften erhalten pro Mannschaftsteilnehmer Plaketten und die übliche Fahrtvergütung. Das Nenngeid beträgt pro Mannschaft S 50,—, ist im voraus zu bezahlen, wird aber bei der Nichtdurchführbarkeit einer Mannschaftswertung rückerstattet.

Antrag 9 — Salzburger LV — keine Gegenstimmen:

Einführung des 300-m-Hürdenlaufes beim Bundesländer-Vergleichskampf der männlichen Jugend.

Antrag 11 — ATSE Graz — keine Gegenstimmen:

Aufnahme des 400-m-Laufes in das österreichische Meisterschaftsprogramm der weiblichen Junioren und der weiblichen Jugend — als Zeitläufe!

Antrag 18 — erweiterter Vorstand des ÖLV — keine Gegenstimmen:

ÖMM-Ausschreibung.

Ergänzung zu Punkt 6. (Vor dem letzten Absatz einfügen.)

Dieses Erfordernis muß nicht im gleichen Durchgang erfüllt werden. Ein Verein kann, wenn er die übrigen Voraussetzungen des Punkt 6 bereits im ersten Durchgang erfüllt hat, zum zweiten Termin auch mit neuen Mannschaften antreten, doch dürfen dabei nur Aktive eingesetzt werden, die beim ersten Durchgang nicht gewertet wurden, wenn sie auch am Start waren. Für den Fall, daß ein Verein mit seiner ganzen Mannschaft einen zweiten Durchgang zur Leistungsverbesserung absolviert, verlieren die Mannschaftsergebnisse des ersten Durchganges ihre Gültigkeit, wenn sich der Verein im zweiten Durchgang verbessert. Wird keine Verbesserung erzielt, behalten die Mannschaftsergebnisse des ersten Durchganges ihre Gültigkeit.

Ergänzung zu Punkt 3, 2. Absatz.

Sollte ein Verein in einem Bewerb mehr als zwei Teilnehmer (Staffeln) haben, die über 700 Punkte (Staffeln: Halbwert!) erreichen...

Ergänzung zu Punkt 15, 1. Absatz / Mitte. (Vor: Die finanziellen Grundregeln...)

Pro Verein wird in der Endrunde nur eine Mannschaft gewertet.

Antrag 19 d — Salzburger LV — keine Gegenstimmen:

Festsetzung der ÖMM-Endrunde zu einem früheren Termin als bisher: bis spätestens erstes Oktober-Wochenende.

Die Anträge 12, 13, 14, 15 und 17 betrafen Änderungen der Jugendschutzbestimmungen. Über diese Anträge fand keine Abstimmung statt, sondern es wurde ein Sonderausschuß zur Ausarbeitung bzw. Überarbeitung der Jugendschutzbestimmungen gebildet. Eine Beschlußfassung erfolgt erst 1970. Dem Sonderausschuß gehören die Jugendsportwarte Volpe (ÖLV), E. Kaufmann (ÖÖLV) und Senekovic (NÖLV) sowie

ein Sportarzt an. Für 1969 können die Landesverbände ihnen angehörenden Jugendlichen Sondergenehmigungen zur Überschreitung der Jugendschutzbestimmungen erteilen, die aber dem ÖLV bekanntzugeben sind.

Für 1970 und 1971 wurden für die Meisterschaften des ÖLV folgende Vormerkungen gemacht:

	1970	1971
Österr. Geländemeisterschaften	Steyr	Steiermark
Österr. 25-km-Straßenmeisterschaften	Reutte	Steiermark
Bundesländer-Vergleichsk. M. u. Fr.	Südstadt	Oberösterreich.
Bundesländer-Vergleichsk. Jugend	Wien	NOCH OFFEN
Österr. Jugendmeisterschaften	Dornbirn	Oberösterreich.
Österr. Juniorenmeisterschaften	Wien	Niederösterreich.
Österr. Meisterschaften	Linz	Steiermark
Österr. Marathonmeisterschaft	Linz	NOCH OFFEN
Österr. Mehrkampfmeisterschaft	Vorarlberg	NOCH OFFEN
Österr. Jugend-Mehrkampfmeisterschaft	Mürzzuschlag	NOCH OFFEN
Wraschtil-Meile	Wien (WAF)	NOCH OFFEN

Ein Initiativantrag, wonach sich das Programm bei den österreichischen Meisterschaften der allgemeinen Klasse weiterhin über drei Tage erstrecken und wieder alle Meisterschaftsstaffeln beinhalten soll, wurde mit 647 Stimmen angenommen.

Wegen Nichtbezahlung von Mitgliedsbeiträgen wurden folgende Verbandsvereine ausgeschlossen: UKJ Seitenstetten (NÖLV), SV Schwanberg (StLV) und Post SV Wien (WLV). Der Antrag 3 der Mürztaler Leichtathletik-Gemeinschaft, mit dem Jugend-Zehnkampf bei den österreichischen Jugend-Mehrkampfmeisterschaften bereits am Samstagvormittag zu beginnen, wird als Empfehlung an den Sportausschuß des ÖLV betrachtet, der sich bei Erstellung des Zeitplanes mit dem Veranstalter in Verbindung setzen wird.

Terminkalender 1969

22.—23.	3.	Internat. Hallenmeeting	Wien-Stadthalle
	30.	3. Heinrich Enzfelder-Gedenklauf	Klagenfurt
	20.	4. Werfermeeting des WAF	Wien-ASVÖ
	27.	4. Österr. Geländemeisterschaften	Salzburg
	1.	5. ASKÖ-Eröffnungsmeeting	Wien-Nothnagelplatz
		Internat. Meeting des ATSV Linz	Linz
		Internat. Meeting des ATSV Innsbruck	Innsbruck
	10.	5. Österr. 25-km-Straßenmeisterschaft Jugendmeeting UKS/WAF	Lustenau Wien-Mauer
11.—17.	5.	ÖLV-Trainingskurs	Schielleiten
	15.	5. Gerhard Dirry-Gedächtnismeeting	Wien-Nothnagelplatz
		Internat. Werfermeeting des LC Tirol	Fulpmes
	17.	5. Internat. Meeting von UWW	Wien
	18.	5. Internat. Volkslauf und Marsch des Salzburger TV	Salzburg
24.—25.	5.	Internat. Pfingstmeeting des ATSV Linz	Linz
		Internat. Pfingstmeeting des KAC	Klagenfurt

31. 5.—1. 6.	Internat. Mehrkampfmeeting ASKÖ-Bundesländercup	Schielleiten Wien-Noth- nagelplatz	15. 8.	Richard Sturm-Gedächtnis- meeting	Klagenfurt
1. 6.	Internat. Volkslauf und Marsch „Rund um den Millstättersee“ (TV Spittal/Drau)	Millstättersee	16.—17. 8.	Österr. Mehrkampfmeister- schaften	Leoben
4. 6.	Internat. Meeting des IAC	Innsbruck	23. 8.	Internat. Meeting des ATSV Innsbruck mit der Wraschtil- Meile	Innsbruck
5. 6.	Internat. Meeting der Sport- organisation Steiermark	Graz	23.—24. 8.	Jugendländerkampf Österreich—Israel	Wien-Umgeb.
14.—15. 6.	Bundesländer-Vergleichskampf für Männer und Frauen	Klagenfurt	29.—31. 8.	FICEP-Meisterschaften	Barcelona
	Bundesländer-Vergleichskampf für Jugend	Gmunden	30.—31. 8.	ASKÖ-Meisterschaften	Klagenfurt
18. 6.	Internat. ASVÖ-Meeting (VÖEST)	Linz	31. 8.	Internat. Jugendmeeting des LC Tirol	Innsbruck
20.—22. 6.	1. ÖMM-Termin			Meeting der U. Tulln	Tulln
28. 6.	Österr. Marathonmeisterschaft	Pinkafeld	6.—7. 9.	Österr. Jugend-Mehrkampf- meisterschaften	Ternitz
	Internat. Meeting des IAC	Innsbruck	6. od. 7. 9.	Susi Lindner-Gedächtnis- meeting	Linz
28.—29. 6.	Österr. Jugendmeisterschaften	Steiermark	13.—14. 9.	Jugend-Mehrkampfländer- kampf: CSSR—Österreich	Prostejov
	Österr. Juniorenmeister- schaften	Innsbruck	14.—21. 9.	Europäische Jugendspiele	Neapel
5.—6. 7.	2. ÖMM-Termin		16.—21. 9.	Europameisterschaften	Athen
	ÖTB-Bundeswettkämpfe	Graz	3.—5. 10.	ÖMM-Endrunde	?
19.—20. 7.	Westathletik-Cup (Männer)	Barcelona	11. 10.	Internat. Jugendmeeting des IAC	Innsbruck
22. 7.	Internat. Meeting	Barcelona			
30.—31. 7.	Kontinentkampf: Europa—Amerika	Stuttgart			
1.—3. 8.	Österr. Meisterschaften	Wien-Stadion			
9. 8.	Frauenländerkampf: Österreich—Italien—Schweiz	Wien-Umgeb.			

Für Ende August ist ein Frauenländerkampf Slowakei—Österreich in Bratislava geplant. Die Bekanntgabe des genauen Termins folgt!

Leichtathletisches Hallenmeeting in Wien

Wien wird am 22. und 23. März d. J. sein erstes internationales Hallen-Leichtathletikmeeting in der Stadthalle erleben. Ein wahrhaft würdiger Auftakt für das „Jahr der österreichischen Leichtathletik“, der vielleicht sogar ein denkwürdiger Markstein in der Entwicklung unserer Leichtathletik werden kann. Die Aufnahme von Hallenwettkämpfen, die in anderen Staaten schon seit einigen Jahren regelmäßig stattfinden, sollen nicht nur dokumentieren, daß nun auch in Österreich neue Wege beschritten werden, um die Leichtathletik, die bisher bei uns ein reiner „Saisonsport“ war, zu einem „Jahressport“ zu machen, bei dem es keinen Anfang und kein Ende, sondern nur „Höhepunkte“ geben soll, sondern auch beweisen, daß die zuständigen Stellen den Wert der Leichtathletik richtig erkannt haben und bereit sind, für ihre Förderung sehr beachtliche Beiträge zu leisten. Ich denke da besonders an das Unterrichtsministerium, an die Gemeinde Wien und die Wiener Stadthalle, die fast unwahrscheinliche Anstrengungen unternommen haben, um die Durchführung der Wettkämpfe zu ermöglichen. Die Absage hing an dem berühmten „seidenen Faden“, weil die Kosten der Veranstaltung sich doch viel viel höher stellten, als man es erwartet hatte. Es zeugt von viel Mut, Entschlossenheit und Weitsicht unserer Gemeindeväter und der Verwaltung der Stadthalle, daß sie trotz allem bei ihrem „ja“ blieben!

Gewiß haben unsere Leichtathleten auch bisher während des Winters „Hallentraining“ betrieben und sich auf diese Weise auf die „Saison“ vorbereitet, weil wir einerseits keine finanziellen Mittel haben, um sie während des Winters in „wärmere Gefilde“ zu Training und Wettkämpfen zu schicken oder sie an Hallenwettkämpfen anderer Länder teilnehmen zu lassen und andererseits auch jeder von ihnen seinem Beruf und Studium nachgehen muß und ihm einfach die Zeit für solche Reisen fehlt.

Es ist aber auch ein wesentlicher Unterschied, ob der Wettkampf, für den sich der Athlet vorbereitet, in vier Wochen oder erst in vier Monaten stattfindet. Wenn nun unsere Leichtathleten in Zukunft wissen, daß sie auch während des Winters wenigstens einmal in Wien und vielleicht auch an einem zweiten und dritten Hallenwettkampf im Ausland teilnehmen können, dann wird ihr Wintertraining viel ernster und zielstrebig werden und so werden sie auch die Frühjahrs-saison bereits vorbereitet beginnen können. Ein weiterer Leistungsanstieg müßte naturgemäß ebenfalls eine Auswirkung dieses Fortschrittes sein!

Trotzdem wäre es falsch zu glauben, daß diese Entwicklung Schlag auf Schlag vor sich gehen wird und wir schon im Sommer mit Rekordverbesserungen am laufenden Band rechnen können. Diese Umwandlung benötigt ihre Zeit genauso wie z. B. der Aufstieg eines Unternehmens, das, im Zeichen des technischen Fortschrittes, seinen Betrieb auf kybernetische Automation umstellt, um den Aufgaben der Zukunft gewachsen zu sein und einige Jahre auf den Erfolg dieser Neuerung warten muß.

So werden auch wir noch eine ganze Weile brauchen, bis wir unsere Leichtathletik ganz auf einen „Jahresbetrieb“: Sportplatz—Halle umgestellt haben und die Früchte daraus ernten können, weil uns vor allem auch die „Hallen“ noch fehlen. Es muß darum auch eines der Ziele unserer Landesverbände sein, sich bei ihren Landesregierungen für den Bau solcher Hallen einzusetzen. Wenn es uns nicht gelingen wird, wenigstens in den großen Zentren im Laufe der nächsten Jahre solche Hallen zu bauen, dann wird die österreichische Leichtathletik in den kommenden Jahrzehnten wahrscheinlich zu den „Unterentwickelten“ zählen müssen.

So schwarz wollen wir aber gar nicht sehen! Bei uns geht nun einmal alles etwas langsamer als bei unseren Nachbarn und wir warten eben gerne ab, ob und wie sich etwas „Neues“ bewährt. Auf dem Gebiete der „Hallenleichtathletik“ scheint nun der Durchbruch gelungen zu sein, denn bald soll ja Wien ein neues Radstadion mit einer Halle für Leichtathletik erhalten und damit wären wir wieder einen Schritt weiter gekommen.

Was nützt das aber alles, wenn bei der Jugend nicht die Liebe zur Leichtathletik erweckt wird? Was nützt es, daß die Eltern, die mit ihren Wahlstimmen zum Programm der Bundes- und Landesregierung sowie der Gemeindeverwaltungen, die den Sportstättenbau fördern wollen, „ja“! sagen und durch ihre steuerlichen Leistungen ihren Bau ermöglichen, wenn dieselben Eltern dann nicht in ihren Kindern die Lust und Freude am Laufen, Springen und Werfen erwecken und sie von sich aus auf den Sportplatz führen, wo sie die Gewähr haben, daß ihre Kinder in einem gesunden Milieu zu gesunden und leistungsbejahenden Menschen erzogen werden, an denen sie dann ihre Freude haben werden? Freude an ihrer Leistung und geistigen Haltung, die sie so wohlthuend von jenem Teil der Jugend unterscheidet, die vom „Geist des Verneinens“ erfüllt ist und nicht den Geist besitzt, um ihrer Zeit etwas Positives und Aufbauendes zu geben.

Dr. Hans Zikeli

Ergebnisse der 4. Europäischen Hallenspiele in Belgrad 8./9. III. 1969

Männer:

50 m: 1. Nowocz (Polen) 5,8, Borzov (SU) 5,8, 3. Frith (GB) 5,8 — 400 m: 1. Balachowski (Polen) 47,3, 2. Werner (Polen) 47,4, 3. Zorin (SU) 47,4 — 800 m: 1. Fromm (DDR) 1:46,6 (HWB!), 2. Szordykowski (Polen) 1:47,1, 3. Carroll (Irland) 1:47,6 — 1500 m: 1. Salvé (Belgien) 3:45,9, 2. Brustad (Norwegen) 3:46,2, 3. Wilkinson (GB) 3:46,4 — 3000 m: 1. Stewart (GB) 7:55,4, 2. Alvarez (Spanien) 7:56,2, 3. Girke (D) 7:56,8 — 50 m H.: 1. Pascoe (GB) 6,6, 2. Trzmiel (D) 6,6, 3. Pertea (Rumänien) 6,7 — Hoch: 1. Gawrilow (SU) 2,14 m, 2. Elliott (F) 2,14 m, 3. Serban (Rumänien) 2,14 m — Stabhoch: 1. Nordwig (DDR) 5,20 m, 2. Blisnezow (SU) 5,10 m, 3. Bär (DDR) 5,10 m — Weit: 1. Beer (DDR) 7,77 m, 2. Davies (GB) 7,76 m, 3. Blaquer (Spanien) 7,63 m — Drei: 1. Dudkin (SU) 16,73 m, 2. Sziffra (U) 16,46 m, 3. Corbu (Rumänien) 16,20 m — Kugel: 1. Birlenbach (D) 19,51 m, 2. Brisenick (DDR) 19,19 m, 3. Rothenburg (DDR) 18,69 m.

Frauen:

50 m: 1. Szewinska (Polen) 6,4, 2. Telliez (F) 6,5, 3. Cobb (GB) 6,5 (1. Vorlauf Kleinpeter 6,3, 2. Vorlauf Aigner 7,0) — 400 m: 1. Besson (F) 54,0 (EHB! HWB egalisiert!), 2. Frese (D) 54,8, 3. Stirling (GB) 54,8 (2. Vorlauf Sykora 58,9 ÖHB!) — 800 m: 1. Wieck (DDR) 2:05,3 (HWB!), 2. Kulcsar (U) 2:07,5, 3. Zimina (SU) 2:08,0... 8. Sykora 2:18,7 (ÖHB!) — 50 m H.: 1. Balzer (DDR) 7,2 (HWB!), 2. Antenen (Schweiz) 7,3, 3. Perera (GB) 7,4 (1. Vorlauf Aigner 7,9 ÖHB!), 3. Vorlauf Prokop 8,1) — Hoch: 1. Schmidt (DDR) 1,82 m, 2. Blagojewa (Bulgarien) 1,82 m, 3. Lazareva (SU) 1,79 m... 9. Gusenbauer 1,70 m... 12. Prokop 1,55 m — Weit: 1. Szewinska (Polen) 6,38 m, 2. Scott (GB) 6,18 m, 3. Antenen (Schweiz) 6,15 m... 7. Kleinpeter 5,97 m (ÖHB!) — Kugel: 1. Lange (DDR) 17,52 m, 2. Christova (Bulgarien) 16,94 m, 3. Friedrich (DDR) 16,42 m... 7. Prokop 12,97 m (ÖHB!) — 4 × 1 Runde: 1. Frankreich 1:34,3, 2. Sowjetunion 1:34,6, 3. Jugoslawien 1:36,9, 4. Österreich (Aigner—Sykora—Prokop—Kleinpeter) 1:42,0.

Österreichische Hallenbestleistungen: Stand 10. 3. 1969

Männer:

60 m: Nepraunik (WAC)	6,8 (1966)
400 m: Hosp (LC Tirol)	51,8 (1969)
800 m: Kaiser (Hakoah)	2:08,0 (1936)
3000 m: Obholzer (SV Innsbruck)	9:23,0 (1928)
60 m H.: H. Potsch (UWW)	8,5 (1969)
Hoch: Crepez (IAC)	2,01 (1969)
Weit: Wildschek (WAC)	6,84 (1965)
Stab: Dr. Peyker (Post G.)	4,71 (1968)
Kugel: Pötsch (ULC Pergler)	16,69 (1968)

Frauen:

60 m: Jenny (KSV)	8,0 (1951)
Zolda (U. Wr. Neustadt)	8,0 (1952)
400 m: Sykora (U. NÖ. Energie)	58,9 (1969)
800 m: Sykora (U. NÖ. Energie)	2:18,7 (1969)
Hoch: Gusenbauer (U. NÖ. Energie)	1,75 (1968)
Weit: Kleinpeter (UKS)	5,97 (1969)
Kugel: Prokop (U. NÖ. Energie)	12,97 (1969)

Für den Frauenbewerb 60 m Hürden gelten in der Wiener Stadthalle bereits die neuen Hürdenbestimmungen!

1. Internationales Hallenmeeting Wiener Stadthalle

22. März 1969, 19 Uhr

23. März 1969, 14.30 Uhr

Internationaler Trainerkongreß 1969 in Athen

Der 5. Kongreß des Weltverbandes der Leichtathletiklehrer fand vom 14. bis 19. Jänner 1969 in Athen statt. Es nahmen rund 140 Trainer aus 40 Ländern der ganzen Welt an dieser Tagung teil. Die UdSSR und DDR fehlten.

Besonders stark waren die Entwicklungsländer vertreten. Es waren fast durchwegs hauptamtlich tätige Nationaltrainer, die aus Ghana, Tschad, Nigeria usw. kamen. Es wirkt etwas bedrückend, daß Österreich als Entwicklungshelfer sich aus finanziellen Gründen keinen hauptamtlichen Verbandstrainer leisten kann. Wenn man weiters noch feststellt, welche finanziellen Mittel für Organisation, Sportplätze, Geräte, Trainingslager, Beschickung von Wettkämpfen und Tagungen usw. zur Verfügung stehen, so kann man sich vorstellen, welche Fortschritte in diesen Ländern in der nächsten Zeit zu erwarten sind. Wenn wir trotzdem in Mexiko, im Verhältnis zu den anderen Sparten gut abgeschnitten haben, so ist dies in erster Linie der Eigeninitiative der Trainer und Athleten zu verdanken. Eine wirklich erfolgversprechende finanzielle Grundlage, wie sie in den Entwicklungsländern überall vorhanden ist, ist bei uns noch ein Wunschtraum, so daß wir gegenüber den Entwicklungsländern eher als ein „unterentwickeltes Land“ bezeichnet werden können.

Der Themenkreis, der in Athen behandelt wurde, umfaßte alle Leichtathletengruppen — Kurzstreckenlauf, Mittel- und Langstreckenlauf, Sprung, Wurf und Stoß sowie den Zehnkampf. Die Referenten waren erfolgreiche Trainer und Ausgangspunkt waren die Olympischen Spiele in Mexiko.

Über den Sprint sprach der USA-Coach Williams, derzeit als LA-Trainer in Griechenland tätig. Sein Vortrag war mehr eine Plauderei und gab eigentlich wenig Einblick in die Sprintgeheimnisse der in Mexiko so erfolgreichen Amerikaner. Zwei Hinweise, die auch für uns von Bedeutung sind, möchte ich erwähnen. In Mexiko gewann die 100 m Hines —

ein Athlet mit großer Kraft (Krafttraining) und großer Härte (400 m in 46 Sekunden) — vor dem gleich schnellen Green (9,9), der kein Krafttraining durchführt und über 400 m nur 49,9 aufweist. Der zweite Hinweis bezieht sich auf den Leistungsaufbau des Sprinters in psychischer Hinsicht. Wenn ein Sprinter eine gewisse Leistungshöhe erreicht hat, so sind seine Wettkämpfe so auszuwählen, daß der Läufer auch Siege erringen kann. Nichts ist für die Entwicklung eines Sprinters gefährlicher, als wenn er immer hinterher laufen muß. Dabei wird er immer verkrampfen, denn nur der Sieger ist in der Lage, gelöst zu laufen. Das Problem der Entspannungsfähigkeit steigt mit der Entwicklung der Sprintleistung. Daher ist beim Sprinter der wettkampfmäßige Aufbau ebenso wichtig wie der Trainingsaufbau. Dies gilt um so mehr, je größer das Talent des Läufers ist.

Über den Mittel- und Langstreckenlauf sprach der afrikanische Trainer von Keino, Eiwott — Charles Mukora. Er stellte besonders die individuelle Ausrichtung des Trainings auf jeden einzelnen Läufer heraus. Interessant ist, daß in Kenya der Aufbau der Jugend ähnlich wie in England, mit Quersfeldeinläufen beginnt. Vielleicht könnte uns hier der für 1970 in den Mittelschulen geplante Mannschafts-Geländelauf auch jene Talente finden helfen, die die Nachfolge von Klaban — Tulzer antreten könnten.

Das Referat über die Springer, die in Mexiko so fabelhafte Leistungen erzielten, gehalten vom Franzosen André Daniel, war sehr mager und brachte eigentlich nur die Erkenntnis, daß der Tartanbelag eine entscheidende Rolle bei der Leistungsverbesserung spielte. Über den Fosburyprung war man geteilter Meinung. Solange nicht eine größere Zahl von Spitzenspringern diese Technik verwenden, wird Netts Feststellung „eine der Möglichkeiten im Hochsprung“ seine Richtigkeit haben.

Zu den besten Referaten gehörten die Berichte über Wurf und

Stoß von Koltai, über den Zehnkampf von Schirmer und von Dr. Keul (Sportmedizin), die alle als Lehrbeilage in der deutschen Zeitschrift „Leichtathletik“ erscheinen werden.

Eine Besichtigung des Stadions, in dem die Europameisterschaften 1969 stattfinden werden, zeigte eine große Baustelle. Die Laufbahn wird erst ausgehoben und wird nach der Fertigstellung einen Korbbojen aufweisen, worüber die 200-, 400-m- und Staffelläufer keine besondere Freude haben werden. Alle Anlagen werden einen Tartanbelag haben.

Ein Ausflug nach Olympia — wenn man den Besuch eines 800 km entfernten Ortes so bezeichnen kann — führte uns an die Geburtsstätte der Olympischen Spiele. Obwohl nurmehr Säulenreste vorhanden sind, so läßt sich an dem Aus-

maß der Überreste diese riesige Anlage deutlich erkennen. Wenn man bedenkt, daß an dieser Stätte fast 1000 Jahre lang „Olympische Spiele“ stattgefunden haben, so kann man ermessen, welche Bedeutung dieser Ort in der Antike besaß und welche Ausstrahlung er auch noch heute besitzt. Die Errichtung der „Olympischen Akademie“ soll dazu beitragen, das Olympische Ideengut der ganzen Welt nahe zu bringen und damit ein richtiges Verständnis für die weltumfassenden modernen Olympischen Spiele zu schaffen.

Für die gastfreundliche Aufnahme durch den griechischen Verband und die vorbildliche Organisation, für die der Präsident des Weltverbandes Otto Szymiczek und seine Mitarbeiter zeichneten, sei besonders gedankt. Cz

Allgemeine Trainertagung in Wien

Eine — meiner Überzeugung nach wirklich gut gelungene — Trainertagung und Übungsleiterschulung brachte, unter der Patronanz der BAFL/Uni Wien, eine erfreulich große Zahl von Teilnehmern aus nah und fern in der Sensengasse am 1. und 2. Februar zusammen.

So konnte auch der „Hausherr“, Oberstudienrat Prof. Deschka, sichtlich erfreut seine Überraschung über die Teilnehmerzahl schon bei der Begrüßung ausdrücken. Dann wurde ein anregender „Fragebogen“ von den zwei Olympia-Medaillengewinnerinnen, Frau Prokop und Frau Janko, beantwortet, von denen sich besonders die Erstgenannte sehr lebendig zum Geschehen in Mexiko äußerte (die speerwerfende Hochspringerfrau, nicht ganz gesund, war leiser und zurückhaltender) und interessante Antworten brachte.

Kurt Arbter folgte dann mit einer Philippika zugunsten des Zehnkampfs und Zehnkampf-Trainings: es gibt natürlich auch einen „Spartenpatriotismus“ — aber: Zehnkampf in allen Ehren, doch könnte man sich vorstellen, daß ein Spitzenathlet, Meiler, 400-m-Hürdler, sogar ein Marathonläufer, auch ohne Zehnkampftraining seine Spitzenposition erreichen könnte — „nix“ für ungut — Kurtl. Heutzutage ist der Zehnkämpfer kein „vielseitiger Athlet“ mehr, sondern ein ausgekochter Spezialist, eben für Zehnkampf, der natürlich in wenigstens sechs, sieben, wenn nicht gar neun, Einzelbewerben absolute Meisterklasse darstellen muß und sich erfolgreich in den Meisterschaften auch gegen die Spezialisten in diesen Bewerben behaupten kann!

Das soll und will aber beileibe nicht so verstanden sein, daß man vor allem die Jugend nicht an ein gezieltes Zehnkampftraining heranführen soll! Es hat sich in der Geschichte der Leichtathletik oft genug erwiesen, daß gerade durch den für den Zehnkampf unvermeidlichen Zwang, sich mit den „unbequemen“ Bewerben intensiv beschäftigen zu müssen (Hürden und Stabhoch — „die Kreuzwegstationen des Zehnkampfs“), erfolgversprechende Köpfe für die technisch schwierigen Bewerbe herausgebracht wurden.

Vieles — wenn auch natürlich nicht nur Neues! — brachte der Bericht von Lehrwart Franz Czerny vom Kongreß des Internationalen Trainerverbandes in Athen, bei dem sich die Kanonen über ihre Eindrücke in Mexiko und die daraus zu ziehenden Folgerungen für Trainingswissenschaft und Praxis ausgesprochen hatten. (Schade, daß davon noch kein genaues Protokoll vorliegt!) — Festzuhalten wäre: ad Hürdenlauf die (alte) Tatsache, daß es in erster Linie darauf ankommt, schnell vom Block zum Zielband zu kommen, also es auf-

„Punktwertung“ — etwa wie beim Turnen oder Eiskunstlauf — für das Hürdenqueren nicht ankommt — daran bleiben viele Anfänger hängen! — und daß die Technik nur dazu dient, viel schneller zum Zielband zu kommen! „Hürden attackieren“ — aggressiv laufen — gehört eben dazu, natürlich aber auch die Fähigkeit, sich nicht leid zu tun: blaue Flecken und angeschlagene Knöchel sind tägliches Brot des Hürdlers. — Daß ein Sprinter nie aufgebaut werden kann, wenn er immer nur geschlagen wird: gerade aus dem Mund eines US-Amerikaners wertvoll zu hören! Der Sieger kann leicht „gelöst“ laufen — der hintendrein wird fast nur krampfen. Also? Auch dem einmal die Chance bieten, das Zielband auf der Brust zu spüren — also: nicht immer gegen die gleichen Gegner laufen lassen. Es stellt sich nur zu leicht der Komplex ein: „da hab' ich eh' keine Chancen — den schlag' ich nie“. Folge: Entmutigung, Resignation, Durchschnitt! Ein paar Siege können da Wunder wirken!

Zum Fall Fosbury ein sehr guter Loop-Film von Nett und viel Aufeinanderprallen von Meinungen. Eines ist klar: ohne Schaumgummi überhaupt undenkbar! Im übrigen: kopieren war nie „das“ große Wundermittel. Wer die körperlichen Anlagen dazu mitbringt (und die Schaumgummimatte hat) soll's oder kann's probieren. Ob er den „Flopp“ je beherrschen wird, kann erst die Zukunft sagen. — Ähnlich, nur ausgesprochen, Biwotts Hindernis-„technik“; keine Sache, um blind übernommen zu werden!

Gut und nützlich die Anregungen Koltais für die Speerwerfer. Vor allem — das gilt für alle Werfer! — beim Einwerfen nicht an seine Grenzen gehen! Was man da an „Ladung“ verpulvert, kann einem beim Bewerb aber schon sehr abgehen! Beispiele gibt es ja zur Genüge. (Daß man, andererseits, Gegner mit besonders gut gelungenen Einwurf-Würfen moralisch fertigmachen kann, gehört zum Rüstzeug der psychologischen Kriegsführung!)

Ein sehr netter, ganz persönlicher Film von Roland Gusenbauer aus Mexiko: keine Ursache, sich vorher zu entschuldigen! Fachfilme wird es noch genug geben — dieser war ein Stimmungsfilm und wirklich nett! Daß darin vor allem die Österreicher geschossen worden sind: ebenfalls schön! In den Fachfilmen — später mal —, wird man von ihnen doch weniger sehen.

Wie immer: anregend die Pausengespräche, zu denen sich die Fachleute zwanglos fanden und in denen manches geklärt wurde, das für beide Teile nützlich war. Schade, daß dazu immer zu wenig Zeit bleibt! Meint O. L. K.



Almdudler-Limonade

„... GENAU DAS!“

Ewige österreichische Bestenliste

MÄNNER:

5000 m:

100 m:			10.000 m:		
Herunter Gert (ULC Linz)	10,3	1968	Klaban Rudolf (Reichsbund)	29:53,6	1968
Kunauer Elmar (KLC)	10,4	1960	Gansel Horst (VOEST Linz)	30:26,0	1962
Huber Adoif (KAC)	10,5	1957	Perz Helmut (UHK Graz)	30:43,0	1952
Nöster Gerd (ULC Linz)	10,5	1965	Rötzer Kurt (WAF)	30:51,4	1955
Massing Gunther (UWW)	10,5	1967	Roszyoi Sandor (WAC)	31:03,0	1958
Nepraunik Axel (WAC)	10,5	1967	Stüble Arthur (T. Innsbruck)	31:12,4	1952
Geißler Hermann (WAF)	10,6	1929	Wicher Manfred (Post Graz)	31:20,6	1968
Lechner Alfred (WAF)	10,6	1935	Müller Hans (U. Salzburg)	31:25,4	1968
Würth Felix (WAF)	10,6	1952	Wöber Rudolf (D-Bank)	31:29,6	1941
Wimmer Josef (Pol. Linz)	10,6	1955	Keminger Heinz (Reichsbund)	31:31,8	1967
Gump Klaus (UKJ Wien)	10,6	1957	110 m Hürden:		
Kamier Heinz (UKJ Seiten.)	10,6	1960	Zikeli Gunter (UWW)	14,2	1966
Gehr Günther (TS Feldkirch)	10,6	1961	Haid Helmut (T. Innsbruck)	14,5	1963
Gloggnitzer Johann (ATV Ternitz)	10,6	1967	Flaschberger Reinh. (Reichsbund)	14,6	1961
Dießl Walter (ULC Linz)	10,6	1967	Dießl Walter (ULC Linz)	14,6	1966
200 m:			Mandl Horst (U. Graz)	14,6	1966
Herunter Gert (ULC Linz)	20,9	1968	Klaus Walter (Post Graz)	14,7	1967
Kunauer Elmar (KLC)	21,4	1960	Herunter Gert (ULC Linz)	14,7	1967
Kamler Heinz (UKS)	21,4	1962	Leitner Ernst (WAF)	14,8	1935
Nöster Gerd (ULC Linz)	21,5	1966	Muchitsch Hans (KLC)	14,8	1961
Vago Paul (TS Bregenz)	21,6	1963	Lerch Konrad (TS Bregenz)	14,8	1963
Rinner Felix (WAC)	21,7	1930	400 m Hürden:		
Gump Klaus (UKJ Wien)	21,7	1957	Haid Helmut (T. Innsbruck)	51,2	1968
Huber Adolf (KAC)	21,7	1959	Kropfink Robert (KLC)	52,7	1968
Wöber Günther (T. Innsbruck)	21,7	1963	Herunter Gert (ULC Linz)	53,4	1965
Gehr Günther (TS Feldkirch)	21,7	1964	Haidegger Rudolf (WAF)	53,6	1952
Nepraunik Axel (WAC)	21,7	1966	Muchitsch Hans (KLC)	53,7	1959
400 m:			Fritz Franz (T. Innsbruck)	54,0	1950
Vago Paul (TS Bregenz)	47,6	1963	Weinhandl Gert (ASKÖ Villach)	54,2	1968
Haid Helmut (T. Innsbruck)	47,9	1962	Wicher Gerald (Post Graz)	54,3	1954
Blösch Rupert (WAC)	48,0	1952	Wicher Manfred (Post Graz)	54,6	1963
Härle Siegfried (TS Lustenau)	48,2	1959	Grabner Manfred (KSV)	54,6	1965
Pattermann Wolfgang (UKS)	48,2	1961	3000 m Hindernis:		
Dr. Hrandek Peter (WAF)	48,2	1966	Gansel Horst (VOEST Linz)	8:48,0	1964
Rinner Felix (WRW)	48,5	1935	Wicher Manfred (Post Graz)	8:52,2	1968
Zangerl Ernst (T. Innsbruck)	48,5	1964	Steinbach Walter (WAC)	8:59,2	1962
Herunter Gert (ULC Linz)	48,5	1967	Lugger Hannes (T. Innsbruck)	9:16,0	1966
Klaban Rudolf (Reichsbund)	48,6	1960	Graf Franz (ASKÖ Villach)	9:16,6	1967
Wöber Günther (T. Innsbruck)	48,6	1964	Bäumer Michael (U. Salzburg)	9:19,2	1960
Kolodziejczak E. (ULC Linz)	48,6	1967	Rettenbacher Peter (U. Salzburg)	9:19,6	1966
800 m:			Reinprecht Othmar (TS Bregenz)	9:22,8	1968
Klaban Rudolf (Reichsbund)	1:47,4	1964	Schamberger Kurt (Post Graz)	9:26,2	1964
Tulzer Volker (U. NÖ. Energie)	1:48,9	1965	Muschik Ferdinand (Rapid Wien)	9:26,4	1939
Cegledi Jozsef (WAC)	1:49,9	1957	Hochsprung:		
Härle Siegfried (TS Lustenau)	1:50,8	1967	Donner Helmut (UKJ Wien)	2,03 m	1966
Lasch Alfred (ATSV Linz)	1:50,9	1954	Janko Herbert (U. NÖ. Energie)	2,00 m	1966
Wicher Manfred (Post Graz)	1:51,6	1962	Pingl Fritz (U. Graz)	1,96 m	1957
Hosp Hermann (LC Tirol)	1:51,6	1968	Crepaz Hans (IAC)	1,96 m	1968
Tanay Laszlo (WAC)	1:52,0	1958	Dr. Pihlatsch Arn. (Post Graz)	1,95 m	1951
Danler Sieghard (Jahn Lustenau)	1:52,1	1966	Aigner Karl (WAC)	1,95 m	1967
Mitter August (Pol. Graz)	1:52,5	1965	Sturm Richard (U. Klagenfurt)	1,93 m	1955
1000 m:			Steinbach Heinz (WAC)	1,93 m	1962
Klaban Rudolf (Reichsbund)	2:20,7	1964	Kunz Richard (U. Graz)	1,93 m	1963
Cegledi Jozsef (WAC)	2:21,3	1957	Schelch Karl (Pol. Leoben)	1,93 m	1965
Tulzer Volker (ULC Linz)	2:22,2	1963	Weitsprung:		
Tanay Laszlo (WAC)	2:23,2	1957	Dießl Walter (ULC Linz)	7,42 m	1968
Lacker Dietmar (KAC)	2:25,0	1960	Muchitsch Hans (KLC)	7,40 m	1959
Eichberger Franz (WAC)	2:25,1	1939	Maschek Gerhard (Reichsbund)	7,39 m	1963
Wicher Manfred (Post Graz)	2:25,5	1963	Rhomberg Bruno (TS Dornbirn)	7,39 m	1964
Lasch Alfred (ATSV Linz)	2:25,6	1953	Mandl Horst (ULC Pergler G.)	7,37 m	1968
Steinbach Walter (SWW)	2:26,5	1959	Dr. Fürth Felix (WAF)	7,34 m	1948
Haberl Siegfried (TS Lustenau)	2:27,2	1959	Dr. Peyker Ingo (Post Graz)	7,33 m	1968
Härle Siegfried (TS Lustenau)	2:27,2	1967	Wildschek Erich (WAC)	7,31 m	1964
1500 m:			Pingl Fritz (U. Graz)	7,29 m	1956
Klaban Rudolf (Reichsbund)	3:41,4	1968	Donner Helmut (UKJ Wien)	7,28 m	1963
Tulzer Volker (ULC Linz)	3:42,2	1963	Stabhochsprung:		
Cegledi Jozsef (WAC)	3:43,5	1959	Dr. Peyker Ingo (Post Graz)	5,00 m	1966
Tanay Laszlo (WAC)	3:50,5	1957	Fieber Peter (Cricket)	4,55 m	1968
Wicher Manfred (Post Graz)	3:51,4	1963	Dirry Gerhard (Herzmansky)	4,42 m	1966
Förster Georg (ULC Linz)	3:52,9	1964	Mandl Horst (ULC Pergler G.)	4,30 m	1968
Steinbach Walter (WAC)	3:53,0	1961	Zwenger Peter (T. Innsbruck)	4,30 m	1968
Händlhuber Heinrich (ULC Linz)	3:53,1	1968	Gratzer Günther (SCA St. Veit)	4,29 m	1962
Prossnagg Fritz (WAC)	3:54,2	1952	Dießl Walter (ULC Linz)	4,25 m	1968
Pauls Gerhard (UWW)	3:54,2	1957	Bauer Karl (ULC Linz)	4,20 m	1965
3000 m:			Wilhelm Hubert (T. Innsbruck)	4,20 m	1967
Klaban Rudolf (Reichsbund)	8:09,2	1965	Bauer Josef (ULC Linz)	4,15 m	1958
Roszyoi Sandor (WAC)	8:14,0	1958	Prebio Julius (Pol. Graz)	4,15 m	1962
Gansel Horst (VOEST Linz)	8:14,0	1963			
Cegledi Jozsef (WAC)	8:20,0	1960			
Wicher Manfred (Post Graz)	8:20,2	1964			
Steinbach Walter (Cricket)	8:23,4	1961			
Tulzer Volker (ULC Linz)	8:29,8	1962			
Danler Sieghard (Jahn Lustenau)	8:30,8	1965			
Tanay Laszlo (WAC)	8:33,4	1960			
Müller Hans (U. Salzburg)	8:33,4	1968			

Dreisprung:

Konratschek Karl (WAC)	15,28 m	1938
Mandl Horst (ULC Pergler G.)	14,88 m	1965
Feketeöldi Wolfig. (Pol. Leoben)	14,64 m	1963
Pingl Fritz (U. Graz)	14,60 m	1959
Unfried Thiemo (ULC Linz)	14,58 m	1965
Samitz Wilfried (WAC)	14,51 m	1957
Gratzer Günther (SCA St. Veit)	14,50 m	1959
Jakusch Herbert (ATV Ternitz)	14,42 m	1968
Vonblon Werner (TS Feldkirch)	14,37 m	1963
Pfaff (LSV Fels)	14,35 m	1941

Kugel:

Pötsch Hans (U. Graz)	17,37 m	1967
Dr. Reinitzer Heimo (ATG)	17,00 m	1967
Soudek Ernst (Cricket)	16,77 m	1964
Ratzer Franz (VÖEST Linz)	16,76 m	1967
Schulze-Bauer Hannes (TV Fürstenfeld)	16,63 m	1966
Reich Ferdinand (VÖEST Linz)	16,57 m	1968
Hahnenkamp Franz (Herzmansky)	16,23 m	1963
Bialonczyk Wolf (ATV Wr. Neustadt)	16,00 m	1966
Tucek Franz (Feuerwehr)	15,99 m	1961
Pink Hans (KSV)	15,74 m	1968

Diskus:

Soudek Ernst (Cricket)	58,80 m	1966
Dr. Reinitzer Heimo (ATG)	58,68 m	1968
Dr. Köppl Hans (WAC)	53,39 m	1967
Matous Hans (UAB)	53,06 m	1968
Wotapek Johann (Pol. Wien)	51,53 m	1939
Pötsch Hans (ULC Pergler G.)	50,90 m	1968
Egermann Herbert (ATV Linz)	50,88 m	1961
Pink Hans (KSV)	49,63 m	1968
Tunner Hermann (GAK)	49,53 m	1939
Würger Erik (WAC)	49,50 m	1967

Beier:

Pektor Walter (WAC)	82,16 m	1968
Desch Rainer (VÖEST Linz)	73,18 m	1967
Schönbichler Helmut (T. Innsbruck)	70,80 m	1968
Kunz Richard (ULC Pergler G.)	70,72 m	1968
Dr. Pektor Erwin (WAC)	70,68 m	1942
Löberbauer Franz (U. Salzburg)	70,38 m	1963
Deboeuf Franz (WAC)	70,04 m	1963
Schober Peter (ATSV Innsbruck)	69,73 m	1968
Goreis Helmut (T. Innsbruck)	67,46 m	1966
Stampfl Herbert (Cricket)	67,42 m	1963

Hammer:

Thun Heinrich (WAF)	69,77 m	1963
Pötsch Hans (ULC Pergler G.)	64,77 m	1968
Winter Klaus (KSV)	64,33 m	1968
Edletitsch Walter (Herzmansky)	60,09 m	1967
Sternad Peter (ASKÖ Villach)	59,16 m	1968
Viertbauer Heimo (U. Salzburg)	57,97 m	1968
Neumann Hermann (Cricket)	57,66 m	1961
Jilek Klaus (KSO Ortman)	54,56 m	1968
Lechner Reinhard (Herzmansky)	54,41 m	1965
Beier Herbert (WAC)	54,13 m	1968

Fünfkampf:

Mandl Horst (ULC Pergler G.) (7,37 — 62,38 — 22,7 — 44,06 — 4:49,0)	3689 P.	1968
Herunter Gert (ULC Linz) (6,83 — 50,18 — 22,3 — 42,98 — 4:39,9)	3499 P.	1967
Löberbauer Franz (U. Salzburg) (6,71 — 62,55 — 23,0 — 31,32 — 4:38,6)	3327 P.	1961
Dießl Walter (Post Graz) (6,86 — 48,35 — 23,4 — 35,70 — 4:25,2)	3322 P.	1949
Kropiunik Robert (KLC) (6,46 — 50,65 — 22,5 — 32,45 — 4:22,2)	3311 P.	1968
Pingl Fritz (U. Graz) (6,77 — 48,80 — 22,9 — 35,24 — 4:31,2)	3308 P.	1956
Hofbauer (T. Innsbruck) (6,65 — 49,27 — 23,0 — 34,45 — 4:34,8)	3281 P.	1948
Schober Peter (ATSV Innsbruck) (6,47 — 61,13 — 24,4 — 41,88 — 4:52,3)	3264 P.	1967
Desch Rainer (VÖEST Linz) (6,65 — 60,38 — 24,4 — 39,04 — 4:50,4)	3248 P.	1968
Sechser Herbert (U. Graz) (6,27 — 51,65 — 23,5 — 37,24 — 4:28,0)	3243 P.	1967

Zehnkampf:

Mandl Horst (ULC Pergler G.) (11,0 — 7,30 — 13,50 — 1,89 — 49,8 — 14,9 — 40,20 — 4,10 — 56,90 — 4:39,3)	7586 P.	1967
Herunter Gert (ULC Linz) (10,9 — 6,99 — 13,81 — 1,89 — 49,1 — 14,9 — 41,35 — 3,80 — 56,37 — 4:43,6)	7513 P.	1967
Dießl Walter (ULC Linz) (10,9 — 7,19 — 14,12 — 1,82 — 52,1 — 15,1 — 43,77 — 4,20 — 55,86 — 4:43,1)	7500 P.	1968
Dr. Peyker Ingo (Post Graz) (11,1 — 7,14 — 10,50 — 1,79 — 51,2 — 15,5 — 34,22 — 4,10 — 50,00 — 4:41,3)	6895 P.	1967
Muchitsch Hans (KLC) (10,9 — 7,04 — 10,70 — 1,78 — 49,7 — 15,3 — 29,59 — 3,40 — 40,38 — 4:15,6)	6762 P.	1958
Wessely Ludwig (WAC) (11,4 — 6,53 — 13,40 — 1,68 — 52,3 — 15,2 — 39,70 — 3,30 — 51,20 — 4:49,8)	6634 P.	1931
Desch Rainer (VÖEST Linz) (12,1 — 6,65 — 13,36 — 1,79 — 55,6 — 15,9 — 38,05 — 3,50 — 63,60 — 4:52,3)	6589 P.	1967
Nowikowski Jerry (WAC) (11,3 — 6,36 — 12,64 — 1,79 — 51,7 — 15,9 — 30,56 — 4,00 — 40,28 — 4:37,6)	6547 P.	1968
Reiger Gerhard (SV Reutte) (11,2 — 6,62 — 11,69 — 1,70 — 51,3 — 16,1 — 32,43 — 3,40 — 50,66 — 4:32,9)	6534 P.	1968
Dr. Pilhatsch Arn. (Post Graz) (11,6 — 6,34 — 13,53 — 1,86 — 54,0 — 15,6 — 34,84 — 3,10 — 47,27 — 4:41,4)	6454 P.	1951

FRAUEN:

100 m:

Aigner Inge (U. St. Pölten)	11,7	1964
Murauer Friedl (ITV)	11,9	1958
Kapfer Helga (WAC)	11,9	1968
Geist Elfriede (WAC)	12,0	1955
Ortner Brigitte (TS Bregenz)	12,0	1968
Steringer Karoline (KLC)	12,0	1968
Vancura Johanna (WAC)	12,1	1936
Steurer Elfriede (WAC)	12,1	1954
Flegel Ulla (ULC Linz)	12,1	1960
Felder Waltraud (TS Bregenz)	12,1	1966
Staudacher Christine (KLC)	12,1	1968

200 m:

Aigner Inge (U. St. Pölten)	24,3	1965
Kapfer Helga (WAC)	24,6	1966
Murauer Friedl (ITV)	24,9	1958
Lindner Susanne (ULC Linz)	24,9	1966
Sykora Maria (U. NÖ. Energie)	25,0	1967
Prokop Liese (U. NÖ. Energie)	25,1	1968
Polzer Reinhild (SCA St. Veit)	25,3	1968
Oberbreyer Maria (Danubia)	25,4	1948
Kager Monika (GAK)	25,4	1962
Ortner Brigitte (TS Bregenz)	25,4	1968

400 m:

Sykora Maria (U. NÖ. Energie)	55,1	1968
Schatz Bärbel (T. Innsbruck)	57,3	1965
Pfeiffer Maria (Cricket)	58,1	1962
Schoites Gaby (Cricket)	58,8	1962
Kulhanek Barbara (ULC Linz)	59,3	1966
Sykora Liese (U. St. Pölten)	59,6	1963
Prohaska Susi (VÖEST Linz)	59,7	1963
Aigner Inge (U. St. Pölten)	59,7	1965
Brandnegger Sissy (KLC)	59,8	1968
Schmitt Ehrentraud (U. St. Pölten)	59,9	1961
Strasser Erika (ULC Linz)	59,9	1963
Neumer Brigitte (WAC)	59,9	1968

800 m:

Schatz Bärbel (T. Innsbruck)	2:08,9	1964
Sykora Maria (U. NÖ. Energie)	2:16,0	1968
Kladensky Lizzi (BB Wien)	2:16,8	1951
Ludwig Heidi (ULC Dornbirn)	2:17,4	1967
Pfeiffer Maria (Cricket)	2:17,8	1962
Klementschiitz Anni (LAC Leibnitz)	2:17,8	1967
Rupprechter Erna (KSO Ortman)	2:18,3	1959
Marasek Helga (ATSV Linz)	2:18,5	1963
Bouchal Monika (ATSV Linz)	2:19,8	1968
Biba Hana (UKJ Wien)	2:20,3	1966

80 m Hürden:

Aigner Inge (U. St. Pölten)	10,8	1967
Murauer Friedl (Pol. Graz)	11,0	1960
Prokop Liese (U. NÖ. Energie)	11,2	1968
Fries Trude (WAF)	11,3	1960
Steurer Elfriede (WAC)	11,4	1952
Flegel Ulla (ULC Linz)	11,4	1960
Sykora Maria (U. NÖ. Energie)	11,4	1968
Oberbreyer Maria (Danubia)	11,5	1948
Schwendenwein Annel. (U. Graz)	11,5	1963
Knöppel Crista (Cricket)	11,5	1968

Hochsprung:

Gusenbauer Iona (U. NÖ. Energie)	1,80 m	1968
Flegel Ulla (ULC Linz)	1,70 m	1963
Sykora Liese (U. St. Pölten)	1,70 m	1963
Knapp Reinele (UKJ Wien)	1,66 m	1958
Schenk Feodora (Post Graz)	1,63 m	1951
Sykora Maria (U. NÖ. Energie)	1,62 m	1967
Linser Marianne (SV Reutte)	1,59 m	1958
Pfannerstill Siegl. (ITV)	1,59 m	1963
Steinberger Ilse (T. Innsbruck)	1,58 m	1947
Sabltnig Berta (UWW)	1,58 m	1951
Janko Eva (U. NÖ. Energie)	1,58 m	1968
Sommer Maria (TS Gisingen)	1,58 m	1968

Weitsprung:

Kleinpeter Hanna (WAC)	6,22 m	1968
Pfannerstill Siegl. (ITV)	5,99 m	1966
Prokop Liese (U. NÖ. Energie)	5,97 m	1968
Knapp Reinele (UKJ Wien)	5,88 m	1958
Lindner Susanne (ULC Linz)	5,80 m	1964
Wareka Trude (Danubia)	5,77 m	1954
Fries Trude (WAF)	5,74 m	1960
Scheriau Margit (ASKÖ Villach)	5,73 m	1968
Auer Erna (OMV)	5,72 m	1960
Schwendenwein Annel. (U. Graz)	5,71 m	1963

Kugel:

Prokop Liese (U. NÖ. Energie)	14,61 m	1968
Branner Regine (TS Rankweil)	14,60 m	1956
Anderle Gerlinde (T. Innsbruck)	14,08 m	1964
Hofrichter Dorli (ATG)	13,96 m	1960
Peyker Herinde (KLC)	13,68 m	1961
Janko Eva (U. NÖ. Energie)	13,67 m	1967
Pöhl Anni (SWW)	13,61 m	1957
Strasser Erika (ULC Linz)	13,52 m	1968
Schäffer Ine (U. Graz)	13,27 m	1950
Signoretti Margit (VÖEST Linz)	12,91 m	1966

Diskus:

Signoretti Margit (VOEST Linz)	50,57 m	1968
Hofrichter Dorli (ATG)	50,52 m	1960
Malnig Iris (ATG)	49,90 m	1967
Anderle Gerlinde (T. Innsbruck)	48,24 m	1964
Pöll Anni (SWW)	46,48 m	1959
Haidegger Lotte (WAF)	45,24 m	1952
Holzer Annelies (ATG)	44,68 m	1968
Peyker Herlinde (KTV)	43,69 m	1960
Schäffer Ine (U. Graz)	42,53 m	1949
Leichtfried Helga (Amat. Steyr)	42,49 m	1966

Speer:

Janko Eva (U. NÖ. Energie)	58,20 m	1968
Strasser Erika (ULC Linz)	53,76 m	1968
Schönaauer Traude (T. Innsbruck)	50,85 m	1966
Bauma Herma (Danubia)	48,63 m	1948
Reiger Inge (SV Reutte)	48,41 m	1968
Flachberger Inge (U. Salzburg)	46,21 m	1965
Ursella Renate (TS Götzis)	45,07 m	1968
Steinbach Anita (ULC Linz)	44,56 m	1968
Kovacek Christa (WAC)	44,17 m	1960
Sinnhuber Rosi (U. Langenlebarn)	43,87 m	1963

Fünfkampf:

Prokop Liese (U. NÖ. Energie)	4966 P.	1968
(11,2 — 14,61 — 1,68 — 5,97 — 25,1)		
Fliegel Ulla (ULC Linz)	4509 P.	1962
(11,5 — 12,29 — 1,60 — 5,58 — 26,1)		
Sykora Maria (U. NÖ. Energie)	4420 P.	1968
(11,7 — 11,71 — 1,56 — 5,49 — 25,3)		
Janko Eva (U. NÖ. Energie)	4341 P.	1968
(11,6 — 12,81 — 1,54 — 5,33 — 26,9)		
Knapp Reineide (UKJ Wien)	4303 P.	1958
(12,0 — 9,97 — 1,60 — 5,71 — 26,1)		
Fries Trude (WAF)	4275 P.	1959
(11,4 — 10,49 — 1,48 — 5,64 — 26,2)		
Muraucr Friedl (ITV)	4273 P.	1958
(11,3 — 11,25 — 1,41 — 5,35 — 25,3)		
Pfannerstill Sieglinde (ITV)	4257 P.	1965
(12,2 — 9,94 — 1,59 — 5,90 — 26,7)		
Gusenbauer Ilona (U. NÖ. Energie)	4125 P.	1967
(12,3 — 10,28 — 1,68 — 5,13 — 27,4)		
Aigner Inge (U. St. Pölten)	4123 P.	1967
(11,2 — 9,95 — 1,39 — 4,97 — 24,8)		

IAAF-Lehrfilm

Der ÖLV hat den von Toni Nett hergestellten IAAF-Lehrfilm „Olympische Spiele in Mexico City“ angekauft.

Kursprogramm 1969

Wir geben unseren Lesern nochmals die Terminliste bekannt:

31. März bis 4. April: Schielleiten:

Österreichische Trainerausbildung — Abschlußkurs — Prüfung Mehrkampf — Jugend und Junioren Mittel- und Langstrecken.

12. bis 17. Mai: Schielleiten:

ÖLV-Leistungskurs.

1. bis 6. September: Schielleiten:

Lehrwartekurs

Die Vereine werden ersucht, ihre Meldungen für die Lehrwarteausbildung ehest dem ÖLV bekanntzugeben.

Wochenendkurs mit Aufbauwettkämpfen

Vereine, die im Rahmen eines Meetings einen Aufbauwettkampf mit anschließendem Kurs durchführen wollen, werden ersucht, den hierfür vorgesehenen Termin dem ÖLV bekanntzugeben.

20-Besten-Durchschnittswerte von 1964 bis 1968

Männer:	1964	1965	1966	1967	1968
100 m	10,80	10,81	10,79	10,80	10,82
200 m	22,18	22,25	22,17	22,30	22,30
400 m	49,79	49,95	49,57	50,08	50,09
800 m	1:55,34	1:55,86	1:55,78	1:55,82	1:55,74
1500 m	4:00,05	4:01,28	4:00,10	4:02,67	4:01,09
5000 m	15:27,79	15:23,31	15:18,89	15:13,77	15:13,14
10.000 m	34:02,95	33:14,43	33:01,00	32:27,49	32:15,37
Marathon/10 B.	2:58:49,30	3:03:25,10	2:57:01,80	2:37:31,70	2:42:19,70
110 m Hürden	15,55	15,49	15,28	15,33	15,55
400 m Hürden	56,33	56,51	56,22	56,39	56,33
3000 m Hindernis	9:56,99	9:49,67	9:44,77	9:50,24	9:49,99
Hoch	1,857	1,859	1,863	1,868	1,870
Weit	6,999	6,946	6,922	7,000	6,996
Stabhoch	3,763	3,833	3,915	3,986	4,054
Drei	13,720	13,678	13,547	13,631	13,570
Kugel	14,600	14,840	14,946	15,241	15,088
Diskus	45,028	45,341	46,227	47,064	46,762
Speer	62,664	62,844	63,453	64,194	64,357
Hammer	51,698	51,303	51,747	51,225	51,753
4 x 100 m	43,78	43,61	43,79	43,84	43,95
4 x 400 m	3:30,49	3:30,68	3:31,16	3:27,55	3:29,60
Zehnkampf	5778	5937	6056	6319	6261

Frauen:

100 m	12,63	12,67	12,56	12,43	12,28
200 m	26,57	26,52	26,09	25,88	25,82
400 m	65,26	66,88	65,87	63,28	62,23
800 m	2:34,92	2:35,62	2:34,91	2:26,52	2:26,13
80 m Hürden	12,32	12,22	12,21	12,11	11,92
Hoch	1,511	1,520	1,503	1,522	1,529
Weit	5,341	5,323	5,358	5,452	5,442
Kugel	11,729	11,849	11,927	12,098	12,129
Diskus	36,330	37,270	37,727	38,480	37,976
Speer	39,644	40,401	39,699	39,811	39,485
4 x 100 m	52,79	52,63	52,19	52,06	52,17
Fünfkampf	3685	3755	3615	3831	3699

Bei der Erstellung der ÖLV-Bestenlisten wird für jeden Bewerb ein 20 - Bestendurchschnitt errechnet. Unsere Zusammenstellung der 20-Besten-Durchschnittswerte von 1964 bis 1968 zeigt, daß es im vergangenen Jahr bei den Männern bei fünf Bewerbungen (von 22) und bei den Frauen bei sieben Bewerbungen (von 12) die besten Werte gab.

Aus Österreichs Bundesländern

Steiermark

Polizei SV Leoben veranstaltete in Trofaiach drei Geländeläufe. 26. Jänner: (12 km): 1. Mayer (Pol. Leoben) 41:10,2, 2. Elmer (Pol. Leoben) 42:40,4, 3. Käfer (Pol. Leoben) 43:01,0. — 2. Februar (9 km): 1. Mayer 30:44,8, 2. Käfer 30:52,8, 3. Elmer 31:03,2. — 9. Februar (6 km): 1. Mayer 20:02,0, 2. Käfer 21:08,6, 3. Elmer 21:08,8.

Tirol

Tiroler Athleten beteiligten sich am 15. Februar an den 1. Süddeutschen Hallenspielen in Böblingen: 60 m: Pribernig (TI) 6,0 — 400 m: Hosp (LC Tirol) 51,8, Strasser (TI) 52,5.

In Innsbruck schaffte Peter Zwerger (TI) bei einem Stabhochsprungmeeting 4,20 m und verbesserte Hans Crepaz (IAC) am 8. März die österreichische Hallenbestleistung im Hochsprung auf 2,01 m! Crepaz ist nach Donner und Janko der dritte Österreicher, der jemals 2 m bzw. höher sprang!

Weitere Ergebnisse von den Tiroler Hallenmeisterschaften. Innsbruck, 8. März: Hochsprung: Männer: 2. Katzelberger (IAC) 1,80 m — Männliche Junioren: 1. Mark (SV Reutte) 1,75 m — Männliche Jugend: 1. Mostegl (U. Lienz) 1,70 m — Frauen: 1. Schatz (TI) 1,40 m — Weibliche Junioren: 1. Schletterer (TI) 1,43 m — Weibliche Jugend: 1. Sölteri (TI) 1,35 m — Stabhochsprung: Männer: 1. Zwerger (TI) 4,00 m, 2. Wilhelm (TI) 3,80 m.

Vorarlberg:

In Lustenau wurde Anfang Februar der IBL-Verbandstag 1969 abgehalten. 18 Jahre hat die Internationale Bodensee-Leichtathletik bereits Bestand. Ihr gehören an: Allgäu, Hegau, Oberschwaben, Ostschweiz und Vorarlberg.

Folgende Termine wurden für 1969 beschlossen: 15. Mai: IBL-Fünfländerkampf in Hohenems — 19. und 20. Juli: IBL-Meisterschaften in Dornbirn — 27. Juli: IBL-Jugendmeisterschaften in Friedrichshafen.

IBL-Präsident ist Kurt Heinzelmann (Friedrichshafen). Vertreter Vorarlbergs im IBL-Vorstand sind Erich Härle (Sportwart), Harald Wakolbinger (Schriftführer) und Helmut Felder (Landesvertreter).

Wien

Wiener Athleten nahmen an Hallenwettkämpfen in Mainz, Bratislava und Jablonec teil. Mainz, 8. Februar: Frauen: 50 m: Kleinpeter (UKS) 5,7 (ÖHB!) — Weit: Kleinpeter 5,72 m (ÖHB!). Bratislava, 15. und 16. Februar: 40 m: Tomek 5,0 — 50 yds Hürden: Potsch 6,5 — Weit: Weixelbaumer (alle UWW) 6,74 m — Stab: Fieber 4,20 m, Stampf P. (beide Cricket) 3,60 m (1. Odvarka, CSSR, 4,70 m). Jablonec, 1. März: 60 m: Lindemayr 7,0 — 300 m: Lindemayr 37,7 (ÖHB!) — 60 m Hü.: Potsch (beide UWW) 7,5 (ÖHB!) — 110 m Hü.: Potsch 15,4 (ÖHB!).

In Wien veranstaltete die UKJ-Wien in ihrer Sporthalle Lindauerergasse 2 Hallenhochsprungmeetings für Männer: 1. März: 1. Crepaz (IAC) 1,96 m (ÖHB!), 2. Dr. Posch (ULC Pergler) 1,90 m, 3. Steinbach (UKJ) 1,90 m — 9. März: 1. Siegmeth (UAB) 1,90 m, 2. Janko (U. NÖ. E.) 1,85 m, 3. Steinbach 1,85 m.

Weltrekorde en suite

GOLD
SILBER in Tokyo 64
BRONZE

unzählige Siege in internationalen
LA-Meetings

AUCH SIE KÖNNEN SICH NOCH STEIGERN!
MIT SKY POLES

JETZT AUCH IN ÖSTERREICH
AB LAGER LIEFERBAR

Fordern Sie Information und Angebot
vom Alleinimporteur:



STÖPPAT
Linz

4600 WELS,
Bahnhofstraße 18
Tel.: (07242) 6494

STÖPPAT
Linz

4020 LINZ,
Landstraße 62
Tel.: (07222) 22684

Jeder
Vogel
hat
ein
Nest

Durch
Bausparen =
Steuersparen
zum
Eigenheim

BAUSPARKASSE

Wüstenrot



Beratungsstellen in ganz Österreich



Anerkennung neuer österreichischer Rekorde

Männer:

Stabhoch:

Dr. Peyker Ingo, Post SV Graz, 5,00 m, 4. 8., Gisingen

Fünfkampf:

Mandl Horst, ULC Pergler, 3689 P., 17. 8., Wien
(7,37 m — 62,38 m — 22,7 — 44,06 m — 4:49,0)

Männliche Junioren:

10.000 m

Müller Hans, U. Salzburg, 31:25,4, 2. 8., Gisingen

Männliche Jugend:

300 m Hürden:

Strasser Fritz, T. Innsbruck, 39,7, 5. 10., Innsbruck

Frauen:

Diskus:

Signoretti Margit, VÖEST Linz, 50,57 m, 4. 8., Gisingen

Weibliche Jugend:

Speer:

Ursella Renate, TS Götzis, 45,07 m, 17. 8., Lustenau

Vereinsaufnahmen:

ATSV Attnang-Puchheim (OÖLV)

Turngau Oberösterreich (OÖLV)

ULC Wildschek (WLV)

Vereinsaustritte:

Heeressportverein Felzbach (StLV)

Heeressportverein Oberösterreich (OÖLV)

Vereinsummeldung:

U. Lienz hat sich vom Kärntner Leichtathletik-Verband ab- und beim Tiroler Leichtathletik-Verband angemeldet.

Neue Wettkampfbestimmungen

Die beim IAAF-Kongress in Mexico City anlässlich der Olympischen Spiele beschlossenen Regeländerungen wurden nunmehr dem ÖLV offiziell von der IAAF mitgeteilt, wodurch sie für Österreich als verbindlich gelten. Die Regeländerungen wurden bereits in Nummer 9 der „Österreichischen Leichtathletik“ aus dem Vorjahr auf den Seiten 11 und 12 veröffentlicht. Eine Fotokopie des von der IAAF an den ÖLV gerichteten Schreibens, das ebenfalls alle Regeländerungen enthält, ging allen Landesverbänden zu. Das Büchlein „Österreichische Leichtathletik - Wettkampfbestimmungen“ wird auf den neuesten Stand gebracht und im kommenden Frühjahr neu gedruckt.

Ergänzend zur Regel, daß nunmehr die besten acht Athleten aus dem Vorkampf beim Weit- und Dreisprung sowie bei allen Wurfbewerben drei weitere Versuche haben (Endkampf bzw. Entscheidung) sei vermerkt, daß auch bei den Laufbewerben acht Athleten in das Finale kommen, falls sich dies platztechnisch bewerkstelligen läßt.

Startgelegenheiten für Chi Cheng

Die Weltklassesprinterin und Gewinnerin der Bronzemedaille von Mexiko City im 80 m Hürdenlauf (7. Platz im 100-m-Finale), die in den USA lebende Chinesin Chi Cheng (Taiwan) — Bestleistungen 100 m 11,2, 200 m 23,5, 80 m Hürden 10,4 — hält sich vom 10. Juli bis 6. September 1969 in Europa auf und ist an einem Start in Österreich sehr interessiert. Wer Chi Cheng einladet, hätte demnach nur die Reisespesen in Europa sowie den Aufenthalt für sie und ihren Trainer zu tragen. Interessenten wenden sich bitte zum Einholen näherer Informationen an Mister S. F. Vincent Reel, Editor of „Women's Track & Field World“ an Coach of Miss Chi Cheng, P. O. Box 371, Claremont, California 91.711, USA.

USA-Athleten in Europa

Wir erhielten von Herrn Tom Ecker aus den USA die Nachricht, daß er vom 12. Juli bis 1. August 1969 mit einer Gruppe von Athleten eine Reise durch Deutschland und Österreich unternimmt und sich an Wettkämpfen in Österreich beteiligen möchte. Vereine, die beabsichtigen, im angegebenen Zeitraum ein internationales Meeting zu veranstalten und am Start der Amerikaner interessiert sind (Namen der Athleten, Leistungsstärke, Bedingungen usw. wurden uns leider nicht mitgeteilt), mögen sich bitte direkt an Herrn Tom Ecker, 1908 Grande Avenue, Cedar Rapids, Iowa 52403, USA, wenden!

Zeitplan für das 1. Internationale Hallenmeeting in der Wiener Stadthalle am 22. u. 23. III. 1969

Samstag, 22. März:

19.00 Uhr: (M) Weitsprung E, (F) 60 m Hürden V
19.15 Uhr: (M) 60 m Hürden V
19.20 Uhr: (M) Kugel E
19.40 Uhr: (F) 60 m Hürden E
19.50 Uhr: (M) 60 m Hürden E
20.00 Uhr: (M) 3000 m E, (M) Hochsprung E
20.30 Uhr: (F) Weitsprung E
20.50 Uhr: (M) 400 m E
21.00 Uhr: (F) 400 m E

Sonntag, 23. März:

14.30 Uhr: (M) Stabhochsprung E, (M) 60 m V
15.00 Uhr: (F) 60 m V
15.15 Uhr: (M) 60 m Z
16.00 Uhr: (F) 60 m E, (F) Kugel E
16.10 Uhr: (M) 60 m E
16.30 Uhr: (M) 800 m E, (F) Hochsprung E
16.45 Uhr: (F) 800 m E
17.10 Uhr: (M) 4 × 1 Runde
17.20 Uhr: (F) 4 × 1 Runde
(M) = Männer, (F) = Frauen
V = Vorläufe, Z = Zwischenläufe, E = Entscheidung

P. b. b. ERSCHINUNGSORT WIEN

VERLAGSPOSTAMT 1040 WIEN

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER,
VERLEGER:

Österreichischer Leichtathletik-Verband
VERANTWORTLICHER SCHRIFT-
LEITER: Dr. Hans Zikeli

REDAKTION: Otto Baumgarten

Alle: Wien IV, Prinz-Eugen-Straße 12
Telefon 65 73 50

DRUCK:

Mechitharisten-Buchdruckerei,
1070 Wien, Mechitaristengasse 4,
Telefon: 93 83 79